

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
29.04.2026	5	18	4998	02.03.01.09

Ersatzbeschaffung ICT-Infrastruktur Primarstufe, Verpflichtungskredit

Ausgangslage

Im Sommer 2021 wurde die aktuelle ICT-Infrastruktur für Schülerinnen und Schüler (SuS) der Primarstufe und Sekundarstufe I angeschafft. Die Geräte erreichen im Sommer 2026 ihre fünfjährige Betriebsdauer und müssen ersetzt werden.

Zeitgleich mit der Anschaffung 2021 wurde das Konzept «Medien und Informatik der Schule Zollikofen» eingeführt. An der Sitzung vom 23. Februar 2026 hat der Gemeinderat das neue «ICT-Konzept der Schulen Zollikofen», welches auf den 1. August 2026 in Kraft tritt, genehmigt. Das Konzept beschreibt nicht nur den Umgang mit digitalen Medien im Schulkontext und die pädagogische Wirksamkeit digitaler Medien, sondern auch die infrastrukturelle Ausstattung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Auf Basis des neuen ICT-Konzepts soll die Ersatzbeschaffung der SuS-Infrastruktur erfolgen.

Rechtsgrundlagen

- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (BSG 170.111); Art. 106
- Gemeindeverfassung vom 30. November 2003 (SSGZ 101.1); Art. 23 und 54 Abs. 1 lit. a
- Verordnung über das Beschaffungswesen vom 3. November 2025 (SSGZ 731.21)

Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das vorliegende Geschäft hat Bezug zu folgenden Leitsätzen:

- Wir entwickeln unsere Infrastrukturen und Dienstleistungen bedarfsgerecht, generationenfreundlich und qualitätsbewusst – immer im Einklang mit den Bedürfnissen unserer wachsenden und sich verändernden Bevölkerung.
- Wir planen unsere Finanzen vorausschauend, um Investitionen in eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.
- Wir entwickeln unsere Gemeinde kontinuierlich als attraktive Arbeitgeberin und Dienstleisterin weiter.

Detailerläuterung zum Projekt

Aufgabenteilung Kanton - Gemeinde

Die zwischen den Gemeinden und dem Kanton gültige Aufgabenteilung im Bereich der Volksschule weist den Gemeinden die Verantwortung für die Führung und Organisation der Schulen in ihrem Ge-

biet zu. Die Gemeinden sind zuständig für die Ausstattung mit ICT-Infrastruktur und für deren Finanzierung. Der Kanton ist für die entsprechende Gesetzgebung inklusive der Ausarbeitung der Lehrpläne zuständig. Die damalige Erziehungsdirektion des Kantons Bern (heute Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern) hat zum Thema Medien und Informatik in der Volksschule im Juni 2016 ein Dokument erstellt mit Empfehlungen an die Gemeinde und an die Schulleitungen. Diese Empfehlungen werden im ICT-Konzept der Schulen Zollikofen berücksichtigt. Das Konzept wurde im Februar 2026 vom Gemeinderat genehmigt. Das Konzept dient als Grundlage für die Ausarbeitung des vorliegenden Kreditantrags.

Zeitplan

Folgender Zeitplan für die Ersatzbeschaffung der ICT-Infrastruktur ist vorgesehen:

Datum	Aufgabe
April 2026	Ausschreibung auf simap
Anfang Juli 2026	Auftragsvergabe und Bestellung
Herbstferien 2026	Inbetriebnahme

Da es sich um eine Ersatzbeschaffung handelt, werden sämtliche fünfjährigen Geräte ersetzt. Zudem müssen die im Konzept enthaltenen Stockwerkdrucker und Poolgeräte teilweise ersetzt werden. In den Ersatz fliessen ebenfalls Zubehörprodukte, wie Ladeschränke für die Chromebooks.

Kosten- und Mengenzusammenstellung

Bezeichnung	Im Bestand	Anzuschaffen	Kosten in Fr. pro Stück	Kosten in Fr. (inkl. MWST.)
Primarstufe				
Chrometables (Ersatz)	224	15	498.34	7'475.12
Chromebooks (Ersatz)	366	684	476.72	326'077.16
Apple iPads (neu)	0	75	389.00	29'175.00
Apple MacBooks (neu)	0	24	949.00	22'776.00
Stockwerkdrucker (Ersatz)	19	25	248.00	6'200.00
Ladeschrank ecoCart 32 S (Ergänzung)	10	1	2'005.26	2'005.26
Ladeschrank lightCart 32 F (neu)	0	12	1'348.01	16'176.08
<i>Zwischentotal</i>				409'884.62
Unvorhergesehenes / Rundungsbetrag				5'115.38
Totalkosten Primarstufe (2120.5200.04)				415'000.00

Erläuterungen zu den Einzelpositionen

Chrometables

Die Bedarfserhebung hat gezeigt, dass zukünftig drei Kindergärten mit Chrometables arbeiten werden. Pro Kindergarten werden fünf Chrometables angeschafft.

Die Kosten pro Stück setzen sich wie folgt zusammen:

Chrometables	Fr. 452.94
Lizenz	Fr. 40.00
<u>Zero Touch Installation</u>	Fr. 5.40
Total pro Gerät (inkl. MWST)	Fr. 498.34

Chromebooks

In der Primarstufe arbeiten die elf 1. und 2. Klassen mit einem 2-to-1 System (1 Gerät für 2 SuS) und erhalten zwölf Geräte pro Klasse. Ab der 3. Klasse wird mit einem 1-to-1-System (1 Gerät pro SuS) gearbeitet. Gerechnet wurde mit 24 Geräten pro Klasse.

Die Kosten pro Stück setzen sich wie folgt zusammen:

Chromebook	Fr. 431.32
Lizenz	Fr. 40.00
<u>Zero Touch Installation</u>	<u>Fr. 5.40</u>
Total pro Gerät (inkl. MWST)	Fr. 476.72

Offeriert wurden die aktuellsten Ausführungen derjenigen Chromebooks, welche die Schulen Zollikofen bereits nutzen (Asus Chromebook CR11 Flip). Es handelt sich bei den Geräten um eine Standardausführung, welche für den Schulalltag entwickelt wurde (stossfest, spritzwasserfest, einfach reparierbar). Die Erfahrungen mit den Geräten in den Schulen Zollikofen sind sehr gut.

Zu jedem Chromegerät muss das passende Betriebssystem angeschafft werden (Chrome OS Education). Im offerierten Preis ist die Installation und Einbettung in die bestehende Serverinfrastruktur der Schulen Zollikofen bereits eingerechnet.

Apple iPads

Die Bedarfserhebung hat gezeigt, dass zukünftig neun Kindergärten mit Apple iPads arbeiten werden. Pro Kindergarten werden drei iPads angeschafft. Zudem erhält jeder Primarschulstandort einen Pool à zwölf iPads.

Die Kosten pro Stück setzen sich wie folgt zusammen:

iPad	Fr. 309.00
Schutzhülle (ohne Tastatur)	Fr. 30.00
<u>Lizenzen, Lieferung, Installation</u>	<u>Fr. 50.00</u>
Total pro Gerät (inkl. MWST)	Fr. 389.00

Apple MacBooks

Jeder Primarschulstandort erhält einen Pool von sechs Apple MacBooks für komplexere, kreative Arbeiten.

Die Kosten pro Stück setzen sich wie folgt zusammen:

Apple MacBook Air	Fr. 899.00
<u>Lizenzen, Lieferung, Installation</u>	<u>Fr. 50.00</u>
Total pro Gerät (inkl. MWST)	Fr. 949.00

Stockwerkdrucker

Die Primarstufe muss aufgrund häufiger Nutzung die 5-jährigen Stockwerkdrucker ersetzen. Die Drucker stehen an jedem Primarschulstandort auf jedem Stockwerk und sind den SuS zugänglich. Der Anstieg von 19 auf 25 Drucker begründet sich in fehlenden Anschaffungen in den Vorjahren.

Ladeschränke

Durch die geänderte Geräterege lung im Kindergarten müssen für die Pool-Geräte keine neuen Ladeschränke angeschafft werden. Für die neue 1-to-1 Regelung ab der 3. Klasse werden zwölf neue Ladeschränke (gerechnetes Modell: lightCart 32 F) benötigt. Für die neue 5e im Geisshubel Nord muss ein zusätzliche Ladeschrank (gerechnetes Modell: ecoCart 32 F) angeschafft werden.

Finanzielle Auswirkungen

Die Ersatzbeschaffung ist im Investitionsplan 2026 - 2030 mit Fr. 300'000.00 für die Primarstufe (Konto-Nr. 2120.5200.04) und Fr. 120'000.00 für die Sekundarstufe I (Konto-Nr. 2130.5200.02) enthalten.

Die Preise im Investitionsplan stützten sich auf eine Grobkostenzusammenstellung aus dem Jahr 2025. Diese Zusammenstellung wurde nun mit den neusten zu erwartenden Schülerzahlen per Sommer 2026 sowie dem überarbeiteten Konzept angepasst. Zudem wurden Poolgeräte, Lizenzgebühren, die Stockwerkdrucker und die Ladeschränke eingerechnet, welche in der Grobkostenzusammenstellung nicht enthalten waren.

Der beantragte Verpflichtungskredit für die Primarstufe liegt bei Fr. 415'000.00.

Die Bewilligung des Verpflichtungskredits von Fr. 145'000.00 für die Anschaffung der ICT-Infrastruktur der Sekundarstufe I liegt in der Kompetenz des Gemeinderats. Der Kredit wurde an der GR-Sitzung vom 30. März 2026 – unter Vorbehalt der hier vorliegenden Kreditgenehmigung durch den GGR – genehmigt. Die Bewilligung des Verpflichtungskredits von Fr. 415'000.00 für die Anschaffung der ICT-Infrastruktur der Primarstufe liegt in der Kompetenz des Grossen Gemeinderats (vgl. Art. 54 der Gemeindeverfassung der Einwohnergemeinde Zollikofen; SSGZ 101.1).

Personelle und organisatorische Auswirkungen

Die Lieferfrist dieser grossen Anzahl Geräte ist nicht zu unterschätzen. Die Ausschreibung erfolgt im offenen Verfahren (öffentliche Ausschreibung, alle Anbieter dürfen ein Angebot einreichen) über die nationale Ausschreibungsplattform SIMAP. Die Ausschreibung wird von der Abteilung Bildung in enger Begleitung mit den «Spezialisten Medien und Informatik» der Schulen Zollikofen durchgeführt.

Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft

Umwelt & Recycling

Der Ersatz der ICT-Infrastruktur an der Schule Zollikofen führt unweigerlich zu einer grossen Menge Elektroschrott. Diverse Massnahmen sind geplant, um die Auswirkung auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten:

- Weiterverkauf: Den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen wird ermöglicht, die ausgemusterten Geräte zu einem Preis von Fr. 20.00 zu kaufen. Dabei beschränkt sich die Anzahl der Geräte pro Person auf fünf Stück.
- Weitergabe: Soziale Institutionen (z. B. Kollektivunterkunft Zollikofen) werden angefragt, Chromegeräte kostenfrei zu übernehmen. Es werden jedoch keine Supportdienstleistungen angeboten.
- Recycling: Die alten Geräte werden über eine SNES-Sammelstelle dem Recycling zugeführt. Das beste Recycling ist das, welches spät erfolgt. Deshalb wird zukünftig die Einsatzdauer der Chromegeräte auf sechs statt der bisherigen fünf Jahre erweitert.

Nachhaltigkeitsrichtlinien

Die Beschaffung wird auf Grundlage der 2025 totalrevidierten Verordnung über das Beschaffungswesen durchgeführt. Die gemäss Art. 2 sowie den Anhängen der Verordnung neu enthaltenen Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Beschaffung von ICT und Elektrogeräte können nach erster Einschätzung alle eingehalten werden.

Stellungnahme Finanzkommission

Nach Art. 58 der kantonalen Gemeindeverordnung (BSG 170.111) ist das beschlussfassende Organ vorgängig über die Kosten, die Folgekosten, die Finanzierung und die Auswirkungen auf das Finanzhaushaltsgleichgewicht zu orientieren.

Im Investitionsbudget 2026 ist für die Erneuerung der Informatik Primarstufe ein Betrag von Fr. 300'000.00 enthalten. Im Vergleich zur Investitionsplanung sind für den Ersatz der ICT-Primarstufe Mehrkosten von Fr. 115'000.00 zu verzeichnen. Die Mehrkosten sind beschrieben und können nicht mit anderweitigen Einsparungen bei anderen Projekten kompensiert werden. Die Kompetenz zur Beschlussfassung des beantragten Verpflichtungskredits von Fr. 415'0000.00 liegt in der finanziellen Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats.

Folgekosten	Kapital Fr.	Nutzungsdauer	Abschreibungs- / Zinssatz	Betrag Fr.
Abschreibung Informatik Primarstufe	415'000.00	5 Jahre	20.0 %	83'000.00
Zinsen (kalkulatorisch)	415'000.00		3.0 %	6'225.00
Total Kapitalkosten pro Jahr				89'225.00
Betriebsfolgekosten				0.00
Total Folgekosten pro Jahr				89'225.00

Auf dem beantragten Verpflichtungskredit von Fr. 415'000.00 (Konto 2120.5200.04, Ersatz Informatik Primarstufe) werden die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinse) durchschnittlich etwa Fr. 89'225.00 pro Jahr betragen und die Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts belasten. Die Abschreibungen sind mit der Nutzungsdauer von fünf Jahren für Informatik berechnet. Gestützt auf das Finanzplanresultat muss das Vorhaben mehrheitlich fremdfinanziert werden. Das Finanzhaushaltsgleichgewicht bleibt erhalten.

Antrag Gemeinderat

Der Verpflichtungskredit von Fr. 415'000.00 (inkl. MWST) für die Ersatzbeschaffung der ICT-Infrastruktur Primarstufe wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2120.5200.04) bewilligt.

Beratung

GGR-Präsident Flavio Baumann (GFL): Vertreter des Gemeinderats ist Ratheeshan Gunaratnam. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall.

Gemeinderat Ratheeshan Gunaratnam (SP): Die Digitalisierung ist schon längstens ein Teil des schulischen Alltags, spätestens seit der Umsetzung des Lehrplans 21. Es ist kein Zusatz mehr, sondern eine grundlegende Voraussetzung für einen zeitgemässen Unterricht und eine Vorbereitung für die Zukunft, sei das ein Studium, ein Beruf oder alles andere. Entsprechend trägt die Gemeinde die Verantwortung, unsere Schulen mit der notwendigen Infrastruktur auszustatten. Die heute eingesetzten Geräte wurden im Jahr 2021 beschafft und erreichen im Sommer 2026 das Ende ihrer vorgesehenen Nutzungsdauer von 5 Jahren. Die Ersatzbeschaffung ist darum nicht optional, sondern zwingend notwendig, um den Schulbetrieb in dieser Form wie wir ihn aktuell haben und in Übereinstimmung des übergeordneten Rechts aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung nicht isoliert, sondern basiert auf dem neuen ICT-Konzept der Schulen, welches der Gemeinderat im Februar 2026 genehmigt hat. Das Konzept definiert sowohl die pädagogische Nutzung von digitalen Medien als auch die konkrete Ausstattung unserer Schülerinnen und Schüler. Der vorliegende Verpflichtungskredit für die Primarstufe trägt denen Anforderungen Rechnung. Es berücksichtigt nicht nur den Ersatz der bestehenden Geräte, sondern auch Anpassungen aufgrund steigender Anzahl Schülerinnen und Schüler und neuer Unterrichtsmodelle wie z. B. das 1-zu-1-System ab der 3. Klasse. Uns ist bewusst, dass der Kredit über dem ursprünglich in der Investitionsplanung angegebenen Betrag liegt, die Mehrkosten sind allerdings nachvollziehbar, insbesondere zusätzliche Geräte und Infrastruktur wie Ladeschränke. Wichtig zu erwähnen ist, dass es sich dabei um eine Investition in die Bildungs-

qualität und somit in die Zukunft unserer Kinder handelt und gleichzeitig ist darauf geachtet worden, ökologische Aspekte zu berücksichtigen, wie die Weiterverwendung, Weitergabe oder Recycling der bestehenden Geräte. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Ersatzbeschaffung notwendig, sinnvoll und verantwortbar ist und beantragt euch deshalb die Genehmigung dieses Verpflichtungskredits.

Stefan Zingre (SVP): Geschätzter Präsident, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Gäste. Ihr konntet es im Antrag lesen. Im Sommer 2021 wurde die aktuelle ICT-Infrastruktur für die Primarstufe und Sekundarstufe I angeschafft und zeitgleich wurde auch das neue Konzept eingeführt. Nach nun fünf Jahren müssen oder besser sollen die bestehenden Geräte ersetzt werden. Ob es wirklich notwendig und sinnvoll ist, dass zukünftig bereits drei Kindergärten mit je fünf Chrometables und neun Kindergärten mit je drei Apple iPads arbeiten müssen, kann ich nicht beurteilen. In der Vorlage steht, dass die Bedarfserhebung dies so gezeigt hat. Der Nutzen solcher Geräte im Kindergarten sehe ich ehrlich gesagt nicht. Zum Glück - sage ich als Vater - hat es, als meine Kinder vor ca. acht bis zehn Jahren auch im Kindergarten waren, noch keine solchen Geräte gehabt. Wir wissen es, die Kinder kommen genug früh in Kontakt mit solchen Geräten und wir wünschen uns, dass sie erst später in Kontakt gekommen wären, weil sie die Finger nicht mehr davonlassen können. Aber wenn es nun halt so ist, schaffen wir im Kindergarten diese Geräte an und ich hoffe einfach, dass die Geräte einen Mehrwert generieren und auch sinnvoll eingesetzt werden.

Weiter konnten wir in der Vorlage lesen, dass die Entsorgung der bestehenden Geräte viel Elektroschrott generieren wird. Im Rahmen des Gedankens an Umwelt und Recycling sollen die Geräte weiterverkauft, an soziale Institutionen abgegeben oder, wenn dies nicht möglich ist, recycelt werden. Das finden wir den richtigen Weg. Damit zukünftig das Recycling reduziert werden kann, soll die Einsatzdauer der neuen Geräte von fünf auf sechs Jahre erhöht werden. Das ist sicher der richtige Weg. Seitens SVP-Fraktion können wir nicht nachvollziehen, dass die jetzige Investition nicht um ein Jahr verschoben werden kann. Weil – ob jetzt die Geräte fünf oder schon jetzt sechs Jahre im Einsatz stehen, spielt keine Rolle. Wenn die noch funktionieren, könnte man etwas Gutes für die Umwelt tun und die Ersatzbeschaffung um ein Jahr verschieben. Uns allen im Parlament liegt die Umwelt sehr am Herzen und jetzt wäre es eine gute Möglichkeit, den Worten Taten folgen zu lassen. Infolge der höheren Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie vom Einsatz von dutzenden Geräten an den Kindergärten brauchen wir zukünftig deutlich mehr Geräte, als bisher im Einsatz sind. Bis jetzt sind rund 600 Geräte im Einsatz, neu braucht es rund 800 Geräte. Dadurch erstaunt es natürlich nicht, dass die Kosten höher sind. Ratheeshan hat es vorhin gesagt, aktuell geht man bei der Ersatzbeschaffung von Fr. 415'000.00 aus, das sind immerhin Fr. 115'000.00 mehr als budgetiert, fast 40 %, und das ist ein stolzer Betrag. Trotz dieser deutlichen Überschreitung des Budgets und dem Wunsch der SVP-Fraktion zu mehr Flexibilität und der Ausweitung auf sechs Jahre, werden wir dem Verpflichtungskredit zustimmen.

Manuel Buser (GFL): Unsere Fraktion findet den Antrag grundsätzlich begründet und nachvollziehbar. Wir begrüßen insbesondere die Verlängerung vom Lebenszyklus auf sechs Jahre und sind uns mit der SVP einig, dass man das bereits jetzt hätte machen können. Es scheint nicht viele Gründe zu geben, die dem entgegenstehen. Schade, dass man das nicht früher angepackt hat. Zukünftig wären vielleicht auch neun Jahre erstrebenswert, was drei Sekundarstufen-Zyklen entsprechen würde. Es gibt Anbieter, die zehn Jahre Ersatzgarantie oder Reparaturfähigkeit von Geräten bieten. Jetzt muss man die Geräte aus vertraglichen Gründen vorzeitig entsorgen. So funktioniert halt geplante Obsoleszenz, so ist heute die Realität. Es ist nicht einfach, dagegen anzukämpfen. Ich erwarte, dass bei der Beschaffung die Nachhaltigkeitskriterien zur Anwendung kommen (z. B. Reparierbarkeit, Ersatzteile brauchen). Weitere progressive Aspekte vermissen wir etwas. Das ICT-Konzept gilt immer noch. Wenn man schaut, was die Schülerinnen und Schüler hier lernen, steht, sie lernen vor allem Google Drive, Google Notes, Google Docs, Google Präsentation, Google Sheets, Google Formular, Google Sites, Google Meet, Google Classroom, Gmail, Google Kontakt, Google Kalender, Google Tasks, das ganze auf Google Betriebssystemen und wahrscheinlich auch auf Google Hardware. Wichtig – das Ganze werbefrei – das steht so und kann man nachlesen im ICT-Konzept. Vielleicht sind einige der Meinung, es sei ein Fortschritt, dass es Google und nicht mehr Microsoft ist. Wir sehen das etwas anders. Wir sehen, dass unsere Jugend mehr geschult wird im Konsum von Google- und Apple-Produkten und nicht Richtung Technologie / Bildung, was dafür sorgt, dass wir eine Generation von kritischen, emanzipierten Nutzenden haben. Da sollte man etwas anders vorgehen. Eine Anregung wäre, wenn man bei der Software z. B. auf LibreOffice setzt, auf datenschutzkonforme

Suchmaschinen, standartkonforme Mail-Dienste statt Google-Lösungen. Es gibt auch Open-Source-Betriebssysteme. Aber ja, das ganze ICT-Konzept ist hier nicht in Frage gestellt, es geht um die Ersatzbeschaffung, um die Tranche, da müssen wir realistisch bleiben. In der Hardware hat man auch nicht so viele Möglichkeiten. Es gibt zwar Alternativen, aber man muss sie suchen und auch wollen, die haben nicht unbedingt eine Lobby. «Nobody has been fired by Microsoft». Also wenn man das macht, was alle anderen auch machen, hat man das kleinste Risiko. Unter diesem Aspekt werden wir dieser Vorlage zustimmen, nicht aus Überzeugung, sondern mangels Alternativen. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass Zollikofen diesbezüglich etwas mehr macht als das Minimum, nicht nur das Einfachste, das heisst, dass man nicht nur Aufgaben erfüllt, die kurzfristig nötig und kurzfristig einfach sind, sondern im Sinne von digitaler Nachhaltigkeit auch Lösungen in Betracht zieht, die nicht kurzfristig sind.

Gemeinderat Ratheeshan Gunaratnam (SP): Es wurde noch die Frage in den Raum gestellt, wieso die Geräte, welche jetzt nach fünf Jahren ersetzt werden, nicht erst nach sechs Jahren ersetzt werden. Schon bei der Anschaffung im Jahr 2021 hat man Geräte angeschafft, die auf fünf Jahre ausgelegt waren. Diese Geräte weisen jetzt zunehmend Defekte auf und sind im Schulalltag einer starken Nutzung und Beanspruchung ausgesetzt. Die fünf Jahre entsprechen dem Update-Zyklus der aktuell bestehenden Geräte. Bei den neuen Geräten ist die Ausgangslage insofern anders, dass der Update-Zyklus von den beabsichtigten neuen Geräten auf sechs Jahre ausgelegt ist. Das hat auch mit der Funktionalität und Sicherheit dieser Geräte zu tun. Dazu kommt noch, dass der Ersatz nach fünf Jahren aktuell dem Standard der Gemeindeverwaltung entspricht, mit sechs Jahren wären wir darüber und aus Sicht der Schulen ist die Verlängerung der Einsatzdauer der aktuellen Geräte nicht sinnvoll machbar, weil man schon jetzt viele Reparaturen hat und das wäre mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und in den Schulen gibt es kein grosses IT-Departement wie in grossen Firmen, sondern das sind Lehrpersonen, die ein zusätzliches Ämtli haben.

Beschluss (mehrheitlich)

Der Verpflichtungskredit von Fr. 415'000.00 (inkl. MWST) für die Ersatzbeschaffung der ICT-Infrastruktur Primarstufe wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2120.5200.04) bewilligt.